

Liebe Freunde,

Zu Ostern schickte ich einen kurzen Brief mit der Osterstimmung der Freude und Hoffnung. Manche Freunde schrieben mir und baten um mehr Information. So habe ich meinen Brief erweitert:

Die Corona-Pandemie trifft allen. Die Aussicht auf Beruhigung ist noch nicht in Sicht.

Auch hier sind alle in grosser Sorge. Alle bleiben Zuhause und wo möglich, können manche von Zuhause aus per Computer arbeiten. Aber die Mehrheit der Menschen, vor allem die Tages-Arbeiter verlieren ihr Einkommen. Verschiedene Aktivitäten sind im Gange um bedürftig Familien zu unterstützen. Die Solidarität ist gross und wir haben Übung in Situationen der Ausgangssperre. Angst ist sehr verbreitet, weil unsere Krankenhäuser ohnehin zu wenig Betten haben. Medikamente und alles, was nötig ist an medizinischen Vorkehrungen wie Schutzmasken und Beatmungsgeräte fehlen. Anis, unser Sohn, arbeitet im Krankenhaus in Jerusalem. Acht Tage bleibt er Tag und Nacht dort, dann acht Tage kommt er nach Haus, damit, falls Ärzte angesteckt werden, eine Gruppe Ärzte den Dienst weiter machen kann. Wenn er nach Haus kommt, hat er ein extra Zimmer im unteren Geschoss, wo er sich aufhält, damit er uns Eltern, seine Kinder und Frau nicht eventuell anstecken könnte. Er kauft für die Familie einmal in der Woche ein. Per Telefon ist er Tag und Nacht verbunden mit dem Krankenhaus und verarztet per Internet und Telefon. In Israel verbreitet sich die Krankheit schnell. Über die pendelnden palästinensischen Arbeiter werden die Familien bei uns angesteckt. Israel verpflichtet die Arbeiter, dass sie in Israel bleiben, damit die Krankheit sich nicht verbreitet. Sobald aber ein Mensch an Corona erkrankt wird, wird sofort nach Palästina abgeschoben, meist ohne Koordination mit den palästinensischen Behörden über die Grenzen, und die palästinensischen Polizisten und Wächter suchen sie auf, damit sie behandelt werden. Die palästinensischen Behörden verbieten die Arbeiter nach Israel zu gehen zur Arbeit, weil sie die Corona Plage in Griff haben wollen. Aber die Arbeiter begeben sich in Lebensgefahr, weil sie keine andere Möglichkeit haben um ihren Familienunterhalt zu sichern. Die Schmuggler auf beiden Seiten haben ihr grosses Geschäft. Es sind tausende Arbeiter, die sich schmuggeln nach Israel um Geld zu verdienen. Das ist ihre einzige Einkommensmöglichkeit. Diese Männer sind eine grosse Gefahr für alle, Israelis und Palästinenser. Und in mitten diesem grossen Dilemma, eifern sich manche Mächtige um politische Errungenschaften zu machen. So die USA gegenüber Iran, Venzuela, Iraq, Syrien, Türkei, und welch ein politisches Durcheinander in Israel. Politisch hier ist es für uns katastrophal, denn Israel nutzt die Situation, wo Niemand zu unserem Problem schaut, und konfisziert noch mehr Land, viele Häuser werden zerstört. Weitere

Fakten werden geschaffen, damit nie eine vernünftige Lösung für uns, wie Freiheit und Eigenständigkeit, möglich sein könnte. Diese Schwere Zeit zwingt uns zum mehr tun, uns neu zu besinnen und Fragen zu stellen. Daraus ergibt sich für uns alle neue Aufgaben und Verantwortungen.

Per Whats App, Face Book und Telefon bin ich, in ständigem Kontakt mit den Frauen in unseren Gruppen und mit den Jugendlichen. In Verbindung bleiben, einander anhören und anschauen auch per Internet schafft Nähe und ermutigt zum Durchhalten. Wir haben dabei auch viel Spass. Es ist eine besondere Zeit. Unsere Enkelkinder sitzen Zuhause und bekommen täglich Aufgaben per Internet. Wir beschäftigen uns mit ihnen. Es ist Frühling jetzt und im Garten beobachten wir die Blumen und erfreut uns an die Gesänge der Vögel. Auch das ist uns gegeben, es macht Freude und gibt Kraft.

Gesundheitlich geht uns gut. Wir passen gut auf und befolgen die Anweisungen der Gesundheitsbehörden. Doch, viele Sorgen sind da bei vielen Familien. Das Ausbleiben der Einkommen, das Zuhause sitzen auf engerem Raum bringt mit sich viele Probleme. Viele Mädchen und Frauen haben seelische Probleme. Per Internet mache ich Beratung und Stärkung, und organisiere mögliche Beratung und Hilfe. Auf der anderen Seite florieren die Solidarität und Beistand vieler Menschen einander gegenüber und gegenüber der Alleinstehende und Familien, die Hilfe brauchen. Jeden Tag kommen Männer und fragen nach Arbeit im Garten oder zum Saubermachen, weil sie wirklich Essen kaufen wollen für die Kinder. Viele junge Menschen engagieren sich und helfen beim Austeilen, Aber auch beim Kontrollieren, dass die Leute Zu Hause bleiben. Wir ermutigen die Arbeit in der Landwirtschaft. Viele suchen nach Saat und Setzlingen, damit sie um die Häuser herum pflanzen. Eine wichtige nützliche Aktivität, die die Leute zur Entwicklung der Landwirtschaft ermutigt. Vor allem tut es den verzweifelten und seelisch betroffenen gut, eine Aufgabe zu haben und das Wachsen zu beobachten und sich daran zu freuen ist sehr wichtig. Viele machen mit. Birzeit ist ländlich, ein grosses Dorf, wir haben mehr Bewegungsmöglichkeiten. In den Städten verharren die Leute in ihren kleinen Wohnungen. Heute beginnt der Monat Ramadan. Eine Lockerung der Ausgangssperre ist eingetreten, damit die Leute einkaufen gehen. Doch gemeinsames Essen in der Grossfamilie und bei Freunden sowie in Restaurant bleibt verboten. Wir werden es Überwinden, es wird weiter gehen.

Eine Woche später als bei Euch, war bei uns Ostern. Nicht die Kirchenoberhäupter, sondern die Menschen beschlossen, dass wir Ostern nach dem östlichen Kalender, Weihnachten nach dem westlichen Kalender feiern, damit wir gemeinsam feiern. Denn wir Christen sind sehr wenige im

Land. Gestern Nachmittag, wurde wie immer ein Tag vor Ostern, das Licht von der Grabeskirche in Jerusalem abgeholt, und in allen christlichen Orten gebracht. Mit Blumen geschmückten Autos, ein paar Priester und einige jungen Leute, fuhren in zwei Autos mit Ostermusik, durch die Strassen, und brachten für die Christen das Licht vor der Strasse ans Haus. Manche Moslime holten sich auch das Licht ins Haus. Normalerweise holt man das Licht von der Kirche nach der Messe ab. Das viel dieses Jahr aus. Aber wie in diesem Jahr gemacht wurde, ist auch schön und erreicht viel Menschen.

Mit den Kindern haben wir Eier gefärbt und dann Eier versteckt im Garten. Es war schön und das Schöne muss gepflegt werden. Gesundheitlich geht alles gut. Wir passen gut auf und befolgen die Anweisungen der Gesundheitsbehörden. Doch, viele Sorgen sind da bei vielen Familien. Das Ausbleiben der Einkommen, das Zuhause sitzen auf engerem Raum bringt mit sich viele Probleme, ja oft zu Gewalt gegen Frauen und Kinder führen. Per Internet mache ich Beratung und Stärkung. Auf der anderen Seite florieren die Solidarität und Beistand vieler Menschen einander gegenüber und gegenüber der Alleinstehende und Familien, die Hilfe brauchen. Jeden Tag kommen Männer und fragen nach Arbeit im Garten oder Saubermachen, weil sie wirklich Essen kaufen wollen für die Kinder.

Alle suchen nach Saat und Setzlingen, damit sie um die Häuser pflanzen. Eine wichtige nützliche Aktivität, die die Leute zur Entwicklung der Landwirtschaft ermutigt und Sicherung des eigenen Bedarfs an Gemüse verhilft. Viele machen mit, besonders in ländlichen Gegenden. In den Städten verharren die Leute in ihren kleinen Wohnungen und haben diese Möglichkeit nicht. Es ist aber schwierig an die Baumschulen und Saatgeschäften zu kommen, weil man sich nicht bewegen darf und weil vieles der Saatgeschäfte die Vorbereitung fürs pflanz-Saison nicht nachgehen konnten. Aber alle teilen mit einander aufbewahrte Saat vom letzten Jahr. Es ist eine besondere Erfahrung des Umgangs mit schwierigen Situationen. Die Pandemie wird vorüber gehen, wir vertrauen darauf.

Wir lernen mit dem wenigen auszukommen und überlegen was wichtig und was weniger wichtig ist. Eine Zeit der Besinnung und für einander zu sein. Hoffentlich, wird diese Krise vorbei sein. Ich hoffe, dass meine Planung im Herbst Vorträge in BRD und der Schweiz zu halten durchgeführt werden kann. Ich habe bereits einige Anfragen und wir planen in der Hoffnung, dass es möglich sein wird.

Bleibt gesund sei behütet und gesegnet.

Alles Liebe
Sumaya